

General Anzeiger



Sächsische Postzeitung.

Sächsische Postzeitung.

Abonnement 50 Wg. pro Monat post in loco. Durch die Post unter Nr. 3720 Wg. 1.20 pro Quart. etc. Postgebühren sind extra zu zahlen. Bestellungen an die Expeditionen. Preis 20 Wg. Retonnen 50 Wg. Bei Mehrzahlungen Rabat.

Die Redaktion verantwortl. Druckerei: G. W. Schmidt, Dresden, Postfach 10. Druck: G. W. Schmidt, Dresden, Postfach 10. Druck: G. W. Schmidt, Dresden, Postfach 10.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Generefreund“ und „Akeriki am Saalebrande“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Lösung der Krists.

Der Nachricht, daß Herr v. Wittlicher sein Entlassungsgesuch nunmehr wirklich eingereicht habe, ist bisher nicht widerprochen worden, und trotzdem eine offizielle Bestätigung, daß das Gesuch genehmigt worden sei, bisher noch nicht vorliegt, und auch wohl nicht vorliegen kann, so gilt die Genehmigung doch allgemein als sicher.

Wohlgemerkt ist für Herrn v. Wittlicher die Entlassung für Herrn v. Marquall gefallen. Wir erhalten nämlich vom Wolffschen Telegraphen-Bureau folgendes Telegramm:

Halle, 28. Juni. Nachdem der Gesundheitszustand des Freiherrn Marquall v. Biederstein seine Erhebung in Dienste als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erforderlich gemacht hat, ist dem Vernehmen nach der kaiserliche Vorkämpfer in Rom, v. Bülow, von dem Kaiser zunächst Vollvertretungsstelle mit der Führung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes betraut worden. v. Bülow, welcher sich zwei Tage früher aufgehalten hat und von dem Kaiser wiederholt empfangen worden ist, wird die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin übernehmen; bis dahin werden sie bis herkömmlich von Staatssekretär Freiherrn v. Rosenbach wahrgenommen.

Die Berufung des Freiherrn v. Bülow bedeutet zweifellos mehr, als eine bloße Personalveränderung. Nicht als ob man an eine veränderte Stellungnahme in der auswärtigen Politik zu denken hätte. In dieser Beziehung dürfte Alles seinen ruhigen Gang weiter gehen, zumal es der Kaiser selber ist, der sich um die auswärtige Politik kümmert und dieselbe überwacht und beschließt. Nach jeder Richtung hin dürfte im Wesentlichen Alles stehen, wie es bisher gewesen ist, die eigentliche Bedeutung des Austritts des Herrn v. Marquall liegt vielmehr darin, daß der Kurs v. Wittlicher v. Marquall sich Ende gefunden hat. Hierüber wird man sich nicht täuschen dürfen, und wenigstens durch die theilweise Lösung der Krists zwar die Situation einermöglichen geklärt worden, Manches ist eben noch im Dunkel geblieben ist, so wird man doch an dem Einem fest zu halten haben, daß künftig ein anderer Kurs gefolgt werden soll. Welcher Kurs? Das ist noch fraglich, Weilmannes läßt sich heute darüber noch nicht sagen, aber der Abgang v. Wittlicher's und v. Marquall's spricht doch schon für sich eine sehr deutliche Sprache. Man kennt die Kreise, welchen die beiden Genannten schon längst ein Dorn im Auge waren, und man kann daraus mit einiger Sicherheit schließen, auf welche Kreise die Regierung künftig bei Ausübung ihrer Politik zu zählen gedenkt. Es ist diesen Kreisen eine Kommission gewandt worden, und man erwartet in Regierungskreisen nun wohl, daß dieses Kommando gehörig gewürdigt wird. Wie weit die Hoffnungen des Aperten Recht geben werden, wird man abzuwarten haben.

Dieser im Zusammenhang mit der innerpolitischen Situation nicht die Meise des Reichstagslers Fürsten Hohenlohe zum Fürsten Bismarck in Friedrichshagen. Auf der Route von Kiel nach Berlin ließ sich in Friedrichshagen nicht allzufröhlich ansetzen, allen es kam sich sehr wohl auch um etwas mehr handeln, als um einen bloßen Hofgesellschaftsbesuch. Wahrscheinlich werden sich die beiden Kaiser auch ein wenig über Politik unterhalten. Der „Magdeb. Zig.“ wird aus Berlin geschrieben: Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die endgültige Ernennung des Herrn

v. Bülow erfolgt, sobald auch die übrigen Personalveränderungen zur Einbringung gelangt sind. Es bezieht sich nun also, daß Freiherr v. Marquall nicht auf seinen Posten zurückkehrt; wenn man auch weiß, daß er ein fruchtbarer Mann ist, so ist sein Austritt, dem der des Herrn v. Biederstein bald folgen dürfte, von hoher politischer Bedeutung. Herr v. Marquall war ein durch und durch konservativer Mann, aber mit großer Geschäftsbefähigung hat er seine wirtschaftspolitischen Ansichten vertreten; die allerdings denen der heutigen konservativen Partei in den meisten Fällen unbedingt zuwiderstehen. Der nun scheidende Staatssekretär konnte sich mit dem System der vollpolitischen Abgrenzung nicht befriedigen. In voller Erkenntnis der Bedingnisse eines Reiches, das zur Erhaltung seines Wohlstandes auf die Ausfuhr seiner Exporteignisse angewiesen ist, hat er die Politik der Handelsverträge mit großem Geschick verteidigt; ein ausgezeichneter Redner, verstand er es, seiner Politik den Erfolg zu sichern. Ob Herr v. Marquall seinen agrarischen Gegnern zum Opfer gefallen ist, wird sich wohl erst später herausstellen, so viel kann aber mit Recht gesagt werden, daß die Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands in den Händen des Herrn v. Marquall wohl aufgehoben war. Seinen Nachfolger v. Bülow werden gleichfalls ablehnende Eigenschaften nachgerühmt; eigentl. politisch ist er noch nicht hervorgetreten, es fragt sich daher, ob er das Wort des Herrn v. Marquall fortsetzen wird. Durch die Ernennung des Herrn v. Bülow zum Staatssekretär wird das gerade widerlegt, daß er zum Reichstagsler ansetzen ließe. Sollte Fürst Hohenlohe nach der Petersburger Reise wirklich zurücktreten wollen, so dürfte eine andere Persönlichkeit hierfür in Betracht kommen. Eine zweite Meldung, die aus Kiel kommt, läßt nicht minder bedeutungsvoll zu sein. Fürst Hohenlohe, der jedoch noch mit dem Kaiser eine längere Besprechung gehabt hat, nimmt seinen Weg über Friedrichshagen. Es ist klar, daß der Besuch des Fürsten Bismarck nicht ohne das Einverständnis des Kaisers unternommen hat. Wenn daraus auf die Herstellung einer Verständigung zwischen dem Monarchen und dem ersten deutschen Kaiser geschlossen werden dürfte, so würde die Möglichkeit des deutschen Volkes mit gerechter Befriedigung erfüllt werden.

Unser Berliner B-Mitarbeiter schreibt uns noch: Wie wird das Centrum zu Herrn v. Bülow sich stellen? Vorläufig scheint bei der „ausgeschlagene“ Partei einiges Mißtrauen schwallen; das wird Herr v. Bülow zu zerstreuen haben, denn ohne das Centrum geht es nun einmal nicht. Gegen die Möglichkeit der Ernennung des Herrn Fischer zum Nachfolger Stephan's hat sich lediglich die „Germania“ mit großer Schärfe geäußert — der Unterstaatssekretär hat mit dem Centrum geschwiegenen Dr. Hieber im Reichstag eine ziemlich gewisse Auseinandersetzung — und mit Verdrückung verzeichnet man in Centrumskreisen den Erfolg, — ohne freilich gerade daran erbaute zu sein, daß der Generalmajor A. D. Herr v. Podbielski vorwärtig in das Reichspostamt einzieht. Wer aber wird Reichstagsler? Herr v. Kiderlen-Löffler oder der Vorkämpfer in Wien Graf Eulenb. der als Gast des Kaisers an der Nordlandfahrt teilgenommen? Und wer der Nachfolger des Herrn v. Wittlicher, dessen Abschiedsstunde nun doch geschlagen hat, bald, als er jetzt es dachte, zu der Stunde, da er im Reichstag das große Wort gelassen aussprach, es heilige zur Zeit keine Regierungskrisis! Das Wolffsche Telegraphen-Bureau sendet uns noch folgendes Telegramm:

Friedrichshagen, 28. Juni. Der Reichstagsler Fürst zu Hohenlohe hat heute dem Fürsten Bismarck einen vierstündigen Besuch

ab und unternahm mit dem Fürsten in Begleitung des Reichstagslers Geheimen Ober-Regierungsrates Herrn v. Bismarck und des Reichstagslers v. Bülow eine 1 1/2 stündige Spazierfahrt. Im ersten Wagen befanden sich der Reichstagsler und Fürst Bismarck, im zweiten Freiherr v. Bismarck, Vorkämpfer v. Bülow und Graf Eulenb. Der Reichstagsler Fürst zu Hohenlohe ist um 1/2 Uhr mit seiner Begleitung nach Berlin abgereist. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ein ausgezeichnetes.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. (Hofnachrichten.) Aus Ebern fürde wird unterm Heutigen gemeldet: Der Kaiser blieb bis nachmittags 3 Uhr an Bord seiner Yacht „Meteor“ und beobachtete das Einlaufen der großen Yachten; alsdann lebte er. (Das Herrschhaus) genehmigte heute ohne Debatte die Gesetzentwürfe, betreffend Abänderung der hinsichtlich der Lage auf Wasserwege für Ostpreußen geltenden gesetzlichen Bestimmungen und betreffend die Staatsanwaltschaften und gerichtlicher Kreditanstalten. Für die Baufommission des Herrenhauses erstattete Johann Herr v. Wedel Bericht über die Lage des Bauprojektes für den Neubau des Herrenhauses, im Anschluß an den eine Anzahl von Reden eine Reihe von Wünschen geltend macht. Es folgt die Beratung über die Handelskammergesetznovelle, in der die Kommission eine Reihe von Abänderungen vorgenommen hat. In der Generaldebatte von dem Reichstagskommissionar Schultze die Verhandlungen, will aber doch dafür stimmen, damit das Gesetz zu Stande komme. Handelsminister Bredel hält die Abänderungen nicht für so wesentlich, daß das Gesetz dadurch unannehmbar würde. In der Spezialdebatte werden die Kommissionsanträge mit kleinen Abänderungen angenommen. Die wesentliche von Hause beschlossene Abänderung ist die hinsichtlich § 19, wonach die Handelskammer beschließen kann, daß neben den Mitgliedern Stellvertreter gewählt werden. Der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Schenkungen ist des Bildes, der eine größere Schonung des Schenkenden bedeutet, wird ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch.

(Der Bundesrath) hat in seiner heutigen Sitzung den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend Feststellung eines ersten, zweiten und dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetz für 1897/98, betreffend die Aufnahme einer Ueberschuldung für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und betreffend den Ersatz und die Klaffen-einteilung der Orte, die Zustimmung erteilt. Den zuständigen Ausschüssen wurde überwiegen die Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Der Reichstag des Reichstags, betreffend die Gewährung von Pausen und Reichstagen an die Mitglieder des Reichstags, wurde keine Folge gegeben.

Böden, 28. Juni. Das Verbot an die Militärkapellen, bei militärischen Aufzügen von polnischen Vereinen mitzuwirken, ist wieder zurückgenommen worden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Heute Nacht gegen 3 Uhr wurde auf dem Champs Elysees eine Bombe in Gestalt eines Topfes von einem Ueberwachten, auf einen Zündhütchen verfallen, aufgefunden

Der falsche Bräutigam.

Original-Roman von G. Rede. (Fortsetzung.)

Nach langen Sinnen mußte der Amerikaner gefunden haben, was er suchte, denn das alte, überlegene Spottesschälchen umfaßte wieder seine Lippen, und als er sich gemächlich von der Chaiselongue erhob und sich zur Nachtmahlzeit umzuwenden begann, schaute er wie ein Mann dazwischen, der ausgescheidet gut mit sich zufrieden ist.

„Bereits am Tage zuvor hatte der Kommerzienrath seine Tochter zu sich rufen lassen. „Du erkennst dich vielleicht noch des Gesprächs, welches wir in der Nacht vor der Ankunft Deines Onkels führten?“ hatte er ohne Umschweife zu sprechen begonnen, als Eugenie bei ihm eingetreten war.

Diese hatte zuführend mit dem Kopfe genickt und dann ihre großen dunklen Augen voll banger Unruhe auf die wie immer euerne Gesichtszüge gerichtet. „Ich erinnere mich... aber was soll es damit in diesem Augenblick?“

„Nun, in jener Lage ist diesbezüglichen“, hatte Waldmann darauf erwidert und dabei es möglichst vermeiden, seiner Tochter ins Gesicht zu schauen. „Trotz eifrigster Anstrengungen ist es mir nicht gelangt, das verlorene Kapital in der Zwischenzeit auch nur einigermaßen wieder einzubringen. Das Börsenspiel ist launisch, es gleicht der säumgekrönten, sturmgepeinigten Meereswelle, welche Tausenden zum sicheren Untergang, den einen Glücklichen hoch empor hebt und ihn dann der rettenden Hilfe zuträgt... ich habe es mit den feinsten Kombinationen verucht“, hatte er, mehr zu sich selbst gehend, mit finstern gerungelter Stirn hinzugesagt. „Ich habe die Gewinn- und Verlustkonten förmlich studiert und doch... und doch... es ist freilich unzweifelhaft, daß die nächste Spekulation mir glücken muß, aber zur Realisirung derselben gehören größere Kapitionen, als ich sie augenblicklich in der Hand habe.“

Eugenie hatte nichts darauf erwidert, sondern nach wie

vor ihren Vater fortgehend und unruhig angeleert. Dieser hatte verlegt dem Gesprächs eine andere Wendung gegeben. „Freilich, Du hast Dich nie um die geschäftlichen Sorgen Deines Vaters gekümmert... sprechen wir von etwas anderem“, hatte er mit nervös zuckenden Lippen gesagt. „Dein Onkel ist jetzt hier, eingehende Erfindungen bei Rechtsanwältinnen haben mich unzweifelhaft belehrt, daß er trotz der Verschollenheits-erklärung Ansprüche an das ihm durch das väterliche Testament gewährleistete Erbe zu machen berechtigt ist... nun ist nach Wochen langter Sorge ein Glücksfall eingetreten... Dein Onkel hat heute Nachmittag um Deine Hand angehalten.“

Ein bitteres Aufschauen war alles gewesen, was das junge Mädchen hierauf äußerte.

„Nein, nein, Du irrst!“ hatte der Kommerzienrath häufig hinzugesagt und war leicht roth im Gesicht geworden. „Es ist bis heute zwischen Deinem Onkel und mir noch nicht ein einziges Mal über die Erbschaft gesprochen worden, und Dein Onkel hat aus freien Stücken, also aus wirklicher Zuneigung zu Dir um Deine Hand angehalten. Ich habe ihm dieselbe zugesagt.“

„Er kennt mich ja faum... dazu weiß er, daß ich verlobt bin... ein Ehrenmann darf derartig nicht handeln.“

Die Stirn des Kommerzienraths hatte sich finster umwölkt; in den wenigen Worten seiner Tochter war ein bitterer Vorwurf für ihn enthalten, den er nur zu gut herausfuchte. Auch er war nicht fonderlich erbaute von dem Eindruck, welchen sein Stiefvater auf ihn gemacht hatte, und wenn ihm dieser mit seiner Werbung um Eugeniens Hand auch auf halbem Wege entgegen gekommen war, so hätte er doch selbst viel zu rechtzuschaffen, als daß er nicht eingehen hätte, daß die Handlungswegs Arturus seine forrekte war. „Aber das gehört ja gar nicht hierher“, hatte dann Waldmann gesagt, sich gewaltig zum vorne zwingend. „Es handelt sich einfach darum, ob Du das bisher gewohnte Leben fortzusetzen wünschst, Deinen Vater von Schwach und Schande retten willst, oder... und was Dein Verlobniß mit Graf Löwenberg anbelangt“, hatte

er in noch häufigeren, eindringlicherem Tone hinzugesagt. „So wirst Du Dich unter den obwaltenden Umständen doch nicht in der Klusion ergehen, daß aus demselben jemals eine Heirat werden könnte.“

„Es gab eine Zeit, wo Du anders gesprochen hast“, hatte Eugenie, mit unfähiger Bitterkeit in der Stimme, dazwischen geworfen.

„Nun freilich, nun freilich“, war die Entgegnung des Kommerzienraths gewesen, welche er mit einer verlogenen Handbewegung begleitet hatte. „Andere Ansichten, andere Ansichten! Löwenberg ist ja ein reichschaffener junger Mann, gegen den ich am wenigsten etwas sagen möchte. Ich würde es unter anderen Umständen mit Freuden begrüßt haben, einen Grafen, der auf ein halbes Hundert Thaler zurück zu leben vermag, als Schwiegersohn zu haben... aber den zwingenden Umständen gegenüber... er hat nichts, sondern ist darauf angewiesen eine reiche Frau zu ehelichen... und Du... Ludwig Waldmann war ganz nahe an seine Tochter herangetreten und hatte mit niedergeschlagenen Augen in murrendem Tone hinzugesagt: „Es mag wenige Mädchen gegenwärtig in der Stadt geben, mögen sie auch der ärmsten Klasse angehören, welche zum mindesten nicht eben soviel Recht als Du besitzen, in diesem Hause zu wohnen... ich habe eben gar nichts mehr... es ist Alles verloren.“ Dabei hatte der stolze Mann verzweifelt die Hände gerungen und war mit dumpfen Söhnen wie gebrochen auf einen Stuhl niedergelassen.

Das Herz des jungen Mädchens hatte in diesem Augenblick wohl eher den, trostlosen Eieswille gelassen, aber trotzdem war sie auf den alternden Mann zugewand und hatte ihm beschwichtigend die Hände auf die Schultern gelegt. „Mutter, Fassung, Vater!“ hatte sie, faum selbst wissend, was sie sprach, ausgeprochen. „Und es ist kein anderer Ausweg vorhanden?“ Der Kommerzienrath hatte nur stumm mit dem Kopfe geschüttelt. „Keiner!“ hatte er dumpf gesagt. Eine lange Weile war es darauf idenstill im dem gewesen. Eugenie hatte dagestanden, den Oberkörper ha

Der Richter Vertulus erklärte, daß die Bombe großes Gelo-
ber enthalten habe und daß deren Explosion ernstlichen Schaden
verursacht haben würde. Die Unterredung des Vorfalls ist ein-
geleitet, es wurden bereits mehrere Personen vernommen.

Großbritannien.

London, 28. Juni. Die Königin ist heute Nachmittag,
begleitet vom Großfürsten und der Großfürstin Sergius und
Prinzessin Heinrich von Dänemark, von Windsor kommend, auf
dem Paddington-Bahnhof eingetroffen und hat sich direct nach
Kenington begeben. Auf dem ganzen Wege vorhin wurde
die Königin von einer kaiserlichen Wachmannschaft begleitet. Vor
der Bahnhofstraße wurde der Königin eine Abrede der Für-
stin von Kenton überreicht. — Nachdem die Königin die
Adresse der Einwohner von Kenington entgegen genommen hatte,
setzte sie unter dem jubelnden Jubel der großen die Straßen
füllenden Menschenmenge ihre Fahrt nach dem Buckingham-Palast
fort, wo sie gegen 1/2 Uhr eintraf. Heute Nachmittag veran-
staltete die Königin in dem prachtvoll geschmückten Garten des
Buckingham-Palastes ein großes Bankett. Das Bankett ist schon
und sehr wack.

kleine Chronik.

Berlin, 28. Juni. (Anfall auf der Spree.) Der Dampfer
„Bertha“ kam gestern Nachmittag aus der Richtung von Berlin auf
Hannoversheim zugefahren, um dort an seiner Landungsbrücke anzulegen.
Ein Arbeiter des Arbeiter-Vereins „Bertha“ hat zu derselben Zeit von
dem Dampfer ein fremdenartiges, wahrscheinlich ein Stück des Schiffsraums,
während der Fahrt nach der Landungsbrücke von dem Dampfer
zu, die sich nicht der Landungsbrücke der Dampfer befindet. Es machte
den Eindruck, als ob eine Mannschiff durch einen schneidigen Schlag
seinem Ende zugeführt worden. Sie hatte aber die Entdeckung nicht richtig
gemacht, so ist es, daß der Dampfer ohne seine Schuld das Boot
aus dem Wasser zu bringen. Das Boot wurde durch die Hilfe
von dem Dampfer untergebracht, während das Bootschiff aus dem Wasser
gehoben wurde. Des Bootschiffs, das zu Tausenden vom Ufer aus der
Katastrophe zuhause, bemächtigte sich eine unehrerbeutliche Menge, die sich
am Ufer niederlegte, als sich die ganze Mannschiff des verunglückten
Bootes durch Schwimmen aus dem Wasser gehoben, ohne Schaden ge-
nommen zu haben.

Verbarium, 28. Juni. (Eisenbahn.) Bei dem letzten
Gewitter am Freitag tag ein Blitzschlag den Thurm der aus dem
14. Jahrhundert stammenden Kirche in Doris Steinhilf. Das Gottes-
haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Wien, 28. Juni. (Eisenbahn.) Am Samstag 24. Uhr
wurde die neue Petroleum-Fabrik in der Vorstadt Roggendorf durch
Explosion des Reifens, welcher über 2000 Kubmeter Inhalt hat, voll-
ständig zerstört. Ein Ingenieur, ein Zeichner und drei Arbeiter sind
tödt, drei Arbeiter schwer verletzt.

Wien, 28. Juni. (Eisenbahn.) Die vor zwei Jahren neu-
erbaute Brücke auf der Donau ist abgebrannt. Man fand auch die
verlorenen Reste einer menschlichen Leiche und Teile eines Revolvers.
Einem in Wasserreifen umlaufenden Gerichte zufolge soll dort ein Herr,
der die Leiche befragt hat, vermisst werden.

Wien, 28. Juni. (Eisenbahn.) Die fünf Hauptmänner
des Wiener Arbeitervereins, deren Bischof noch bis zum 20. d. Mts. wäh-
rend ihres Verhaftungszeitraumes 100000 Mark auf Nr. 36504,
75000 Mark auf Nr. 166707, 50000 Mark auf Nr. 12388, 25000 Mark
Nr. 35503 und 20000 Mark auf Nr. 149122. Die Prämie von
150000 Mark befindet sich heutzutage noch im Versteigerung.

Wien, 28. Juni. (Eisenbahn.) Der stehende Magnas
aus Berlin ist bei der Befreiung des Totenbuchs im Kaiserreich bei
Kaukau abgehört und mit gebrochener Sprache dort aufgefunden
worden. Magnus wurde an der Wiener Universität und gehörte der
adamenischen Section an. Er war ein glühender Verehrer, der in
den Palatinen einen großen Einfluss hatte.

Strolach (Häcker), 28. Juni. (Ein müßiges Mädchen.)
Vor einigen Tagen schickte der hiesige Herr als Schulfrau Frau
Petra in Unter-Brünn, Bezirk Strolach, den über die Wotowa
führenden Weg und führte in das Wasser. Die Schwärzung ist ihm sofort
wider. Dies bemerkt der hiesige Herr auf dem Ufer, er über-
ess seine alte Mutter, die Frau Petra. Er ging hin, er über-
ess die einmündige Frau Petra, die ihm, er über-ess sich mit ihm
durch die Wotowa, er über-ess den Knaben und zog ihn gegen das Ufer. Dort
angekommen, verließ ihn die Straße. Zufällig kam in diesen Augenblick
die 18 Jahre alte Häckerstochter Karoline Petra in Unter-Brünn
vorbei, es ging ihr, dem Kreis über das gestirnte Kind in Sicher-
heit zu bringen.

Wien, 28. Juni. (Langst durch Verbrechen.) In
den letzten Tagen ist bekanntlich Geleiten durch gemaltige Ueberführungen
beendet worden. Diese haben auch zu einer furchtbaren Katastrophe
geführt. Eine Eisenbahnbrücke, die zwischen Koluma und der nächsten
Station Laska der Kemberger-Eisenbahn über einen fast ganz
gleichen Brück des Bruch liegt, und deren Pfeiler das höchste
unternommen waren, ist unter dem Gewicht der Verbrechen, die
von Koluma nach Koluma abgegangen war, eingestürzt. Die Vorkom-
men sind den Feinden, der Geschädigten, der Verwunden und der
Wunden erler und wieder in die in die höchsten Höhen der Luft
geführt. Hier haben dritte Leiche wurden nicht beim Abwurf mit-
genommen, sondern sollen auf dem Ufer liegen. In ganzen Zuge waren
120 Personen. Die Vorkom- und Wagen führten in eine Tiefe von
100 Metern. Die Zahl der Opfer ist nicht genau festzustellen,
weil die die Verbrechen durch die Eisenbahn und ein toben-
dender sehr erschwert wurden. Bis jetzt sind die Vorkom- und bei-
gefallen und mit weit aufsteigenden Klagen in die Leere harren,
die Geleiten hat die Eisenbahn mehr verletzten Niederst an-
genommen, je länger sie harren vor ihm gefahren, und die
heißigen Seelenqualen, welche sich in ihrem Gesicht wieder-
geleitet, hatten einen fester Entschluß Mann gegeben.
„So wird es wohl sein müssen“, hatte sie mit entsetzter, rauher
Stimme gesagt, und ihrem Tode war es anzuhören gewesen,
daß sie mit wenigen Worten ihr gesammtes Lebensglück be-
zogen hätte.

Adwig Waldbmann hatte die Hände wieder vom Gefecht
sinken lassen, der Anfall welcher Erregung war vorüber und er
wieder der alte, stolze, herrliche Mann geworden.
„Bist Du auch fertig, daß das Opfer, welches Du von mir
verlangst, Dich und mich... uns alle wichtig reden werde?“
hatte Eugenie nach einer langen Weile in beinahe gefäch-
ten, süßen Tone gefragt, während einem aufmerksamen
Beobachter, als es die Vater war, das leise Zittern ihrer
Stimme dennoch nicht hätte entgehen können.

Über der Kommerziant hat dazu nur eine abwehrende,
unübliche Handbewegung gemacht. „Das ist alles schon
besprochen... Bruder Artur wird sich mit Deinem Besitze
begnügen.“

„A!... ah!... und er wird Die vernünftig helfen,
um Deinen verloren gegangenen Reichthum wieder zurück zu
gewinnen.“

„Das sieht fest... er wird mir eine Wite um Hilfe um
zu weniger abschlagen, je mehr er annehmen wird, daß das
Kapital gleichgültig auch in seinem Interesse zurückzugeben
werden muß... und im übrigen ist Artur Wite ein stein-
reger Mann.“

„Du sagst das so ruhig, so gelassen“, hatte Eugenie in
belebender Tone ihn unterbrochen, „wer sagt Dir, daß er über-
reich ist... man hält auch Dich für den Krösus dieser
Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

Wagen aus dem Wasser gezogen. Es wird angenommen, daß die Zahl
der Verunglückten 89 betrage, doch ist wohl unklar, wieviele
Passagiere am Leben geblieben sind. Besonders tragisch ist das
Schicksal des Regimentsregiments und seiner jungen Frau, die erst
Lach zum in Garmenten herabstürzte sich auf der Gasse in der
Lands. Von Dr. Seidler wurde keine Spur gefunden. Die Frau rettete
sich selbst nach vierstündigem Kampf mit dem Wellen. Mehrere Wiener
Geschäftsleute, die sich im Zuge befanden, werden vermisst. Unter den
Veruntenen, welche aus den verunglückten Wagen gerettet wurden, be-
finden sich Baron Franz von Spreti, Herr von der Hof-
schloß, von Veronice sind acht Personen todt. — In Koluma
schiff wurde durch die Wasserströmung ein ganzer Stadtheil zertrü-
melt, auf 100 Häuser wurden beschädigt, die Verbleibe stehen ganz unter
Wasser. Viele Familien sind um Gatt und Gatt geblieben und obdachlos.
— In Koluma sind die Wasserströmung ein ganzer Stadtheil zertrü-
melt, auf 100 Häuser wurden beschädigt, die Verbleibe stehen ganz unter
Wasser. Viele Familien sind um Gatt und Gatt geblieben und obdachlos.
— In Koluma sind die Wasserströmung ein ganzer Stadtheil zertrü-
melt, auf 100 Häuser wurden beschädigt, die Verbleibe stehen ganz unter
Wasser. Viele Familien sind um Gatt und Gatt geblieben und obdachlos.

Verstorbene, 28. Juni. (Unter Anzeiger.) Aus Kilia in
Bessarabien wird telegraphisch: Die Stadt steht seit zehn Tagen unter
Verhagen. Die Lage ist höchst. Die Donau hat seinen Uferwänden
schon und die Gassen sind mit Wasser überflutet und zehn
Menschen ertrunken. Die Wasserströmung ist höchst unter Wasser.
Der Verkehr ist nur auf Eiben möglich.

Vertrauens-Zeitung.

Schwerer Verbrechen. K. Halle, 28. Juni.

Au der heutigen Sitzung erschienen als Angeklagte der 28 Jahre alte
Handarbeiter Wilhelm Kump aus Klein-Ditrow und der Handarbeiter
Hermann Ötig aus Weisitz, am 5. October 1876 ebenfalls geboren, beide
hiesig, befristet, des gemeinlichen Verbrechen der Verletzung
an einem menschlichen Amt. Der Herr Ötig, welcher bereits vor-
her zur Verurteilung gekommen, das zweite Verbrechen, das
hinsichtlich der Verurteilungsfähigkeit der Angeklagten Kump Zweifel ent-
stehen waren. Inzwischen ist dieser in der hiesigen Anwaltschaft von
Herrn Professor Dr. Wallenberg auf seinen Gehörstand unterstellt
worden. Herr Ötig, der Verbrechen nicht eingestanden, ist
meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung.

Schwerer Verbrechen. K. Halle, 28. Juni.

Der heute in der hiesigen Anwaltschaft auf seinen Gehörstand unter-
stellt worden. Herr Ötig, der Verbrechen nicht eingestanden, ist
meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Ans der Umgebung.

Niedersachsen, 28. Juni. (Verunglückt.) Der aus Braunshweig
hier als Monteur beschäftigte Schlossermeister Wilhelm Kroll, 35 Jahre
alt, hatte heute in der hiesigen Anwaltschaft auf seinen Gehörstand unter-
stellt worden. Herr Ötig, der Verbrechen nicht eingestanden, ist
meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

die Stadt zunächst ein Hauptverbrechen von hier nach Heilbronn
und zurück hat folgendes: I. Frig. Hiesig in Zörbig, II. Erb
aus Halle, III. Volting-Leipzig (15 Vermuthungen). Dem darauf im
Schlesienhofe festgehaltenen, langjährigen erlangen sich Preis
in Halle und Berlin. Der Herr Ötig, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Vertrauens-Zeitung. Die von ihrem Manne geschleubte
Vertrauens-Zeitung Wilhelm Kump, der Verbrechen nicht eingestanden,
ist meiner Kenntnis gemäss die Verurteilung durch die Verurteilung
ausgeschlossen wurde. Aus dem öffentlich verhandelten Urtheil, welches
bezüglich des Angeklagten Kump auf vollständige Einstellung des Ver-
fahrens lautet und bezüglich Ötig auf 8 Monate Gefängnis, ging
heraus, daß ersterer der Verbrechen der Verletzung in einem Zustande fran-
kischer Geisteskrankheit verurtheilt wurde.

Billiges Angebot

wegen vorgerückter Saison.

Um mit den vom Sommer zurückgebliebenen Waaren zu räumen, stellen wir folgende Gegenstände zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Grosse Sortimente von Neuheiten in **Waschstoffen** Mtr. 24, 28, 35—60 Pfg. **Fertige Blousen u. Kinderkleidchen** für die Hälfte des sonstigen Werthes.

Grosse Auswahl in **Kleider-Stoffen** in Wolle und Seide zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Specialität: Porzellan-Waschservice 4theilig 1,40 Mk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken unerreichbar billig.

Steppdecken mit Normalfutter, blau, rothbraun, St. 3,25 Mk.

Reste von **Gardinen, Kleider-Stoffen, Leinen, Bezügen, Kattunen** — besonders billig. —

Kurzwaaren zu allen Kleidern passend und sehr preiswerth.

Jeder Gegenstand ist deutlich mit Preis vermerkt.

Rich. Perlinsky & Co.

Große Ulrichstraße 27.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Der Verkauf des vorhandenen großen Lageres von Kleiderstoffen — Neuheiten der Saison — Anzugstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Schürzen und Jupons etc. der Firma

Schulze & Petermann,

Gr. Ulrichstraße 56, 1 Treppe, Eingang Hansflur, zu den enorm billigen, auf Grund der Lage auf jedem Etiquette deutlich bezeichneten Preisen wird fortgesetzt.

Reste, passend für alle möglichen Zwecke, Spottbillig.

Moritz König Nachf. G. Schubert, Rathhausstr. Nr. 99.

Fabrik und Lager von **Badewannen und Badeapparaten** aller Art, für Wasser und Dampf.

Compl. Badeeinrichtungen von M. 60 an.

Großes Lager von geruchlosen **Wannen, Bidets, Douchapparaten, Irrigatoren, Leibwärmflaschen, Dampfbüchsen** etc. etc.

Allein-Verkauf von **Dittmann's Wellenbadeschaukel** zu Fabrikpreisen.

Turngeräthe, Sommerspiele!

Schwabereck!

Schweberinge

Schaukel!



Garten-garnituren!

(Spaten, Harke, Schippe)

Sandspiele!

Lawu Tennis!

Ringscheiben!

Wurfreifen mit Stock, Croquetts,

Karren, Kastenwagen, Rüstwagen

hier und eichentartig gefirnirt von 3 Mt. an

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Zur Bowle: Königsmosel à Flasche 55 Pfg. Zeltinger à " 65 Laubenheimer à " 65 Deidesheimer à " 65

Als leichter Tischwein: bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger empfohlen

Leipzigerstrasse 2. **Sprengel & Rink,** Telephon 414.

Bade-Anzüge, Bade-Mützen, Bade-Pantoffeln, Bade-Mäntel, Bade-Laken, Bade-Handtücher

empfehlen

in grosser Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 67.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

Schon

10. bis 13. Juli Ziehung.

Metzer Dombau-Loose.

Nur Baargeld, Hauptgewinn:

50,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

u. s. w. Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 20 Pf.

zusammen 1 Loos Mk. 3.60

zu beziehen vom Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5,

beim Kgl. Schloss.

Pfänder auf's Feinste besorgt, Diskont, Voranschuss zu jeder Lagezeit A. Vollmer, Gr. Ulrichstr. 3, II. Etage.

Wer **Tapeten**

beim Einkauf von

und Borden etc.

viel Geld ersparen will

der verlange die neuesten Muster des

I. Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses

Gustav Schleising, Bromberg.

Lieferant Fürstl. Häuser.

Gegründet 1868.

Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähr. Saison an

aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere

und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Bei Musterbestellung wird um Angabe der gewünschten Preisliste ersucht.

Pflege Deine Füße!

Hühneraugenleidenden empfehle mein Mittel für schmerzlose Beseitigung von Hühneraugen, sowie eingewachsenen Nägeln, verbunden mit eigener Haut-Preparatur **Zellen-Fussbädern.** Hermann Schenke, Poststraße 15.